

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 45=65 (1899)

Heft: 2

Artikel: Die neuen Bedingungen für das Schulschiessen der deutschen Armee

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-97342>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. Organ der schweizerischen Armee.

XLV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXV. Jahrgang.

Nr. 2.

Basel, 14. Januar.

1899.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Beno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“. Im Auslande nehmen alle Postbüro's und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Egger.

Inhalt: Die neuen Bedingungen für das Schulschiessen der deutschen Armee. — Die militärische Situation Russlands an der mandschurischen Grenze. — C. Bleibtreu: Der Kampf bei Mars-la-Tour. — Eidgenossenschaft: Beförderungen. St. Moritz, Festungs-Kommandant. Entlassung. Die zahlreichen Entlassungsbegehren. † Oberstleut. Dr. Ernst Zürcher. Thun: † Artilleriemajor von Erlach. Truppenzusammenzug 1899. Schweiz. Rotes Kreuz. Ehrung. Zürich: Neujahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft. Luzerner in fremden Kriegsdiensten. Graubünden: Gesuch der Offiziersvereine. Tessin: Hülfeleistung in Airolo. — Ausland: Deutschland. † Oberstleut. v. Egidy. Eine Erinnerung. Neubewaffnung der Artillerie. Frankreich: Dreifussangelegenheit. Russland: Abrüstungsvorschlag. Offiziersheiraten.

Die neuen Bedingungen für das Schulschiessen der deutschen Armee.

Möglichst viele Leute des Gegners mit möglichst wenig Patronen ausser Gefecht setzen, ge- regelter Munitionsverbrauch und Munitionsersatz, nie, auch in den schwierigsten Momenten, nicht versagende Feuerdisziplin sind, neben kriegsge- mässer Ausbildung der Truppe schon im Frieden und eiserner Mannszucht, das Geheimnis des Sieges. Den ersten Faktor, den einer sachge- mässen, möglichst guten Ausbildung des Mannes im Einzelschiessen, kann man nur erlangen durch richtigen Auskauf der knapp bemessenen Zeit, also durch viel vorbereitende Übungen, durch Ruhe und Geduld des Lehrenden.

Das Schulschiessen auf die näheren Distanzen, das ist es, worauf bei der Ausbildung des Mannes das höchste Gewicht zu legen ist. Das hat auch unsere Heeresleitung, die nie stehen bleibt, sondern immer in den richtigen Bahnen vorwärts strebt, erkannt. Den versuchs- weise für das Schiessübungsjahr 1898 festge- setzten Bedingungen für das Schulschiessen der Infanterie liess sie jetzt — sanktioniert durch den obersten Kriegsherrn, unsern Kaiser — die endgültigen Bedingungen für das Schulschiessen aller Waffen folgen, die mit dem 1. November dieses Jahres in Kraft treten. Durch dieselben werden alle früheren Bestimmungen annulliert. Betrachten wir diese Übungen etwas näher, so finden wir dabei Folgendes: Bei der Kavallerie, die noch drei Jahre aktiv zu dienen hat, werden die Übungen den Jahrgängen gemäss in drei Klassen eingeteilt, bei den übrigen Waffen mit zweijähriger Dienstzeit in zwei Klassen, und eine

besondere Klasse; — letztere ist von den Kapitu- lanten — freiwillig über die gesetzliche aktive Dienstzeit weiter dienende Leute — den Unter- offizieren und Offizieren zu absolvieren.

Die Bedingungen sind verschiedene für die Infanterie, Jäger und Schützen, Pioniere, Eisenbahentruppen, Kavallerie und Train. Die Bedingungen jeder Klasse zerfallen in Vor- und Hauptübung; der Schütze hat erst jede einzelne Bedingung der Vorübung zu erfüllen, ehe er zu denen der Hauptübung weiter schreiten kann. Absolut unbrauchbare Schützen — deren gibt es aber sehr wenige — kommen nicht weiter, sondern bleiben auf den Bedingungen der Vor- übung stehen. An Scheiben kennt die deutsche Schiessinstruktion, d. h. an solchen, die bei dem Schulschiessen in Betracht kommen, folgende: die Ringscheibe, die Ring-, Kopf- und Brust- scheibe, die Sektionskopf-, Brust-, Rumpf- und Figurscheibe. An Anschlagsarten, stehend auf- gelegt — nur in der Vorübung vorkommend — stehend freihändig, liegend aufgelegt, liegend freihändig, kneidend. Alle Bedingungen der Vor- übungen müssen mit drei Schüssen erfüllt sein, alle der Hauptübungen mit fünf, andernfalls muss dieselbe Übung noch einmal resp. so lange durch- geschossen werden, bis sie erfüllt ist.

Bei dem Schulschiessen der Infanterie sind für die II. Klasse 15 Übungen vorgesehen, von denen sechs auf die Vor-, der Rest auf die Haupt- übung entfällt. In ersterer ist die erste Bedin- gung 150 m stehend aufgelegt — auf das Ziel- gestell — Ringscheibe: kein Schuss unter 8, 150 m stehend freihändig, dieselbe Scheibe: kein Schuss unter 5, 150 m liegend aufgelegt, Ringkopfscheibe: kein Schuss unter 8, dann 200 m liegend freihän- dig auf dieselbe Scheibe: kein Schuss unter 5;

Übungen 5 und 6 sind auf 200 m kneiend und stehend freihändig auf die Ringbrust- und Ringscheibe, beide Male kein Schuss unter 5. Die Hauptübung obiger Klasse beginnt mit 150 m liegend aufgelegt Brustscheibe 3 Figuren; 200 m liegend freihändig Rumpfscheibe 3 Figuren; 300 m liegend aufgelegt Ringkopfscheibe 5 Treffer, 25 Ringe; 300 m kneiend Ring-Brustscheibe 5 Treffer 20 Ringe; 400 m liegend freihändig Sektionskopfscheibe 4 Treffer 6 Punkte; 400 m kneiend Sektionsfigurenscheibe 4 Treffer; 500 m liegend freihändig Sektionsbrustscheibe 3 Treffer 4 Punkte; 600 m kneiend Sektionsrumpfscheibe 2 Treffer 3 Punkte, und endlich 300 m stehend freihändig Sektionsfigurenscheibe 3 Treffer.

Die I. Klasse hat in der Vorübung nur vier, in der Hauptübung acht Bedingungen zu erfüllen, erstere mit drei, letztere mit fünf Patronen. In der Vorübung je zwei Übungen auf 150 m stehend aufgelegt und freihändig auf Ringscheibe bei ersterer kein Schuss unter 9, bei letzterer keiner unter 7; ferner je zwei Übungen auf 200 m, die eine stehend, die andere liegend freihändig auf Ring- und Ringkopfscheibe, kein Schuss unter 6. Die Hauptübungen sind folgende: 150 m liegend aufgelegt Kopfscheibe, 200 m liegend freihändig Brustscheibe, beidemal 3 Figuren; 300 m liegend aufgelegt und kneiend auf Ringkopf- und Ringbrustscheibe, 5 Treffer 30 resp. 25 Ringe, dann 400 m liegend freihändig Sektionskopfscheibe, 5 Treffer 7 Punkte, 500 m kneiend Sektionsbrustscheibe, 4 Treffer 5 Punkte; 600 m liegend freihändig Sektions-Rumpfscheibe, 4 Treffer 5 Punkte und endlich 300 m kneiend Sektions-Figurscheibe, 4 Treffer. Die Übungen der besonderen Klasse sind ebenfalls zwölf, vier der Vor- und acht der Hauptübung, und zwar in ersterer je zwei auf 150 m stehend aufgelegt und freihändig, beide auf Ringscheibe, bei ersterer 3 Spiegel (also über 9er, 10er, 11er und 12er), bei letzterer kein Schuss unter 8 und je zwei auf 200 m stehend freihändig und kneiend auf Ring- und Ringbrustscheibe, kein Schuss unter 7.

In der Hauptübung sind folgende Bedingungen zu erfüllen: 150 m liegend aufgelegt Kopfscheibe, 4 Figuren, 200 m liegend freihändig Brustscheibe, 4 Figuren, zwei Übungen auf je 300 m liegend aufgelegt und kneiend Ring-, Kopf- und Ring-Brustscheibe je 5 Treffer 35 resp. 30 Ringe, 400 m liegend freihändig Sektions-Kopfscheibe, 5 Treffer 8 Punkte, 500 m kneiend Sektions-Brustscheibe 4 Treffer 6 Punkte, 600 m liegend freihändig Sektions-Rumpfscheibe 4 Treffer 6 Punkte und endlich 300 m liegend freihändig Sektions-Figurscheibe 5 Treffer. Diese letzte Übung aller drei Klassen hat nur mit zwei statt fünf Patronen im Rahmen zu beginnen, muss innerhalb 30 Sekunden nach Abgabe des

ersten Schusses beendet, in dieser Zeit also auch der neue Rahmen hineingeschoben sein.

Ausgedehnter noch als das Schiessen der Infanterie ist das der Jäger und Schützen speziell in Bezug auf die Anzahl der Übungen. Bei letzterer Truppe werden in der II. Schiessklasse 10 Vor- und 16 Hauptübungen, also 26 statt 15 der Infanterie durchgeschossen, in der I. und der besondern Klasse 9 Vor-, 16 Hauptübungen, also 25 gegen 12 der Infanterie. Was die Entfernungen und Scheiben anbelangt, so sind diese beiden ziemlich dieselben wie bei der Infanterie, die Bedingungen sind aber bedeutend schwierigere, so z. B. Vorübung II. Klasse 150 m stehend aufgelegt Ringscheibe Jäger: 1 Spiegel, kein Schuss unter 9, Infanterie: kein Schuss unter 8, ferner 200 m kneiend Ringbrustscheibe kein Schuss unter 7, bei der Infanterie keiner unter 5. Hauptübung II. Klasse 300 m kneiend Ringbrustscheibe 5 Treffer 25 Ringe, Infanterie 5 Treffer 20 Ringe, ferner 400 m kneiend Sektionskopfscheibe 5 Treffer 7 Punkte, Infanterie nur 4 Treffer 5 Punkte. Weiter bei der I. Klasse, Vorübung 150 m stehend aufgelegt Ringscheibe, drei Spiegel, Infanterie keinen Spiegel. 200 m stehend freihändig Ringscheibe, ein Spiegel, kein Schuss unter 8, Infanterie kein Schuss unter 6. Hauptübung z. B. 300 m. kneiend Ringbrustscheibe, 5 Treffer 30 Ringe, Infanterie 5 Treffer 25 Ringe, 300 resp. 600 m Sektionsfigur- und Sektionsrumpfscheibe, 5 Treffer resp. 4 Treffer 6 Punkte, bei der Infanterie hingegen 4 Treffer resp. 4 Treffer 5 Punkte.

Betrachten wir schliesslich noch die besondere Klasse ein wenig, so finden wir bei den Jägern z. B.: Vorübung 150 m stehend freihändig Ringscheibe, ein Spiegel, kein Schuss unter 9, Infanterie: kein Schuss unter 8. Hauptübung 300 m kneiend Ringkopfscheibe, 5 Treffer 32 Ringe, während die Infanterie auf dieselbe Entfernung Ringbrustscheibe, also grössere Fläche, nur 5 Treffer 30 Ringe haben muss; endlich 500 m kneiend Sektionsbrustscheibe, 5 Treffer 7 Punkte, Infanterie auf dasselbe 4 Treffer 6 Punkte.

Das Schulschiessen der Kavallerie zerfällt ebenso wie das der Fusstruppen in Vor- und Hauptübung, jede der drei Klassen hat in der Vorübung drei, in der Hauptübung vier Bedingungen diejenigen der ersten Klasse schiessen die Offiziere und Unteroffiziere. Für jede Übung sind drei Patronen angesetzt. Die Bedingungen der III. Klasse variieren zwischen 150 m stehend aufgelegt Ringscheibe, kein Schuss unter 7 und 500 m kneiend Sektionsrumpfscheibe, 2 Treffer, diejenigen der II. Klasse wie oben die erstgenannte Bedingung, nur kein Schuss unter 8, und 600 m liegend aufgelegt Sektionsrumpfscheibe, 2 Treffer, die Übungen der I. Klasse bedingen

auf die vorgenannte Entfernung von 150 m kein Schuss unter 9 und auf 600 m knieend Sektionsrumpfscheibe, 2 Treffer.

In den Anforderungen an die Schiessleistungen der Kavallerie sind ganz bedeutend höhere Resultate gefordert, wie dies in früheren Jahren der Fall war und auch mit Recht, denn in den Zukunftskriegen wird das Fussgefecht der Kavallerie und damit erfolgreiche Ausnutzung der Schiesswaffe sicher eine ganz bedeutende Rolle spielen.

Das Schulschiessen der Fussartillerie bewegt sich nur auf die ganz nahen Distanzen, 150 bis 200 m, diese kommen auch nur in Betracht für diese Truppe, da es sich doch nur darum handeln kann, etwa plötzlich in der Nähe der Batterien oder der Parks auftretende Feinde durch Gewehrfeuer auf nahe Entfernung zu vertreiben. Die anderweitige Verteidigung der Fussartillerie und ihres kostbaren Materials würde den andern Waffen stets zufallen. Von Scheiben kommen bei der Fussartillerie nur die Ring-, Brust-, Rumpf- und Ringkopscheiben zur Verwendung, Anschlagarten sind dieselben, wie bei den andern Waffen, die zu erfüllenden Bedingungen bei dem Schiessen entsprechen etwa der Hälfte der für die Kavallerie vorgeschriebenen. Das Schulschiessen selbst zerfällt in drei Klassen, erste, zweite und besondere, jede derselben hat je in der Vorübung zwei, in der Hauptübung vier mit drei Schuss zu erfüllende Bedingungen. Die Regimentskommandeure der Fussartillerie haben das Recht, die Bedingungen der besonderen Klasse ähnlich denen der Infanterie zu gestalten.

Das Schulschiessen der Pioniere und Eisenbahntruppen gliedert sich ebenfalls in drei Klassen, wie die vorgenannten eingeteilt, nur hat die II. Klasse drei Bedingungen in der Vorübung und vier in der Hauptübung, während die beiden übrigen Klassen deren zwei und vier haben. Die Entfernung, auf welche geschossen wird, variieren zwischen 150—300 m, es wird stehend aufgelegt und freihändig liegend ebenso und knieend geschossen, Scheiben sind dieselben wie die bei dem Schiessen der Fussartillerie in Verwendung kommenden. Die Bedingungen variieren zwischen denen der Fussartillerie und Kavallerie. Auch für die Pionierwaffe, die ebenso wie die letztergenannte, doch immer mehr eine technische Waffe bleibt, ist die Ausbildung im Schiessdienste nicht annähernd von dem hohen Werte und der Wichtigkeit, wie dies für die Kavallerie und speziell die Infanterie und Jäger der Fall ist. An Munition ist für jede Übung der Vor- drei, für jede der Hauptübung fünf Schuss bestimmt.

Betrachten wir zum Schlusse die Bedingungen für das Schulschiessen der Traintruppe, so finden wir auch hier, wie bei den übrigen Waffen, die

Einteilung in drei Klassen, jede auch wieder in Vor- und Hauptübung zerfallend, für erstere sind je zwei Bedingungen mit je drei Schuss zu erfüllen, für letztere je drei Bedingungen mit der gleichen Schusszahl vorgeschrieben. Die zur Verwendung gelangenden Scheiben sind ebenso wie die festgesetzten Entfernungen dieselben, wie die bei der Fussartillerie erwähnten. Auch der Train wird nur Verwendung für die Schusswaffe haben bei Angriffen auf seine Wagenkolonnen, die im übrig n ja meist durch andere Truppen gedeckt werden. Infanterie und Jäger schiessen mit dem Infanteriegewehr resp. Jägerbüchse — Magazingewehr, — Kavallerie und Train mit dem Kavalleriekarabiner (Magazin), Fussartillerie und Genietruppen mit dem für diese Waffen eingeführten kürzeren Magazingewehr, das im übrigen dasselbe Modell ist und die gleiche Munition hat. Über die Scheiben, die zur Verwendung gelangen, auch über die bei dem Gefechtsschiessen verwendeten, sowie über die Munitionsdotation der einzelnen Truppen vielleicht ein andermal.

F.

Die militärische Situation Russlands an der mandschurischen Grenze.

Die Absichten Russlands betreffs der Mandschurei sind mit seiner Einsprucherhebung gegen die Fortsetzung der Bahn Tientsin-Schan-hai-kwan nach Nintschang von Neuem deutlich hervorgetreten, und ein Blick auf die Stärke und Verteilung seiner Streitkräfte in Ostsibirien, sowie auf die dortigen Verbindungen erscheint daher von Interesse. Die nördliche Grenze der Mandschurei ist etwa 400 deutsche Meilen lang. Sie wird durch den Lauf des Argun bis zu seiner Mündung in den Amur bezeichnet, folgt alsdann dem letzteren auf 215 Meilen bis Khabarovka, dem äussersten Punkte im Nordosten, beschreibt dann, nachdem sie dem Ussuri 62 Meilen gefolgt ist, einen Bogen nach Westen und endet bei Funtien am Tjumen, der sich nahe der Possiet-Bai ins japanische Meer ergiesst. Ein Blick auf die Karte zeigt, dass Sibirien die Mandschurei im Westen auf etwa 75 Meilen und im Osten auf über 125 deutsche Meilen umfasst. Mit einem Wort, die Mandschurei springt mit ihrem grössten Teil ins russische Gebiet hinein. Die transsibirische Bahn folgt, nachdem sie das Südgäste des Baikal-Sees durchquert hat, dem Thal des Schilka-Flusses bis zu seiner Mündung in den Argun und dann dem Lauf des Amur bis Khabarovka, wo sie sich plötzlich südlich nach Wladiwostok wendet. Diese Bahn läuft daher etwa 275 deutsche Meilen die mandschurische Grenze entlang. Von Khabarovka nach Wladiwostok ist bereits eine Bahnlinie von 5'